

# Housing First – das „Wiener Modell“ oder vom Unterschied der einen Unterschied macht

Kurt Gutleiderer

BAWO Tagung – 15.5.2013

# Alle Innovationen sind sozial relevant.

Zentrum für soziale Innovation (ZSI)

[https://www.zsi.at/de/about\\_us/mission\\_statement\\_and\\_vision](https://www.zsi.at/de/about_us/mission_statement_and_vision)

Soziale Innovationen sind neue Konzepte und Maßnahmen, die von betroffenen gesellschaftlichen Gruppen angenommen und zur Lösung sozialer Herausforderungen genutzt werden.

Zentrum für soziale Innovation (ZSI)

[https://www.zsi.at/de/about\\_us/mission\\_statement\\_and\\_vision](https://www.zsi.at/de/about_us/mission_statement_and_vision)

# Leitsätze der Wiener Wohnungslosenhilfe (WWH)

- **Wohnen hat Priorität**
- **Hilfe zum Wohnen so kurz wie möglich, so lange wie notwendig**
- **Eigenverantwortung und Eigeninitiative fördern und fordern**
- **Angebotsvielfalt und Kooperation**
- **Vorrang ambulanter vor stationärer Hilfe**

# Leitsätze der Wiener Wohnungslosenhilfe (WWH)

- **Wohnen hat Priorität**
- Hilfe zum Wohnen so kurz wie möglich, so lange wie notwendig
- Eigenverantwortung und Eigeninitiative fördern und fordern
- Angebotsvielfalt und Kooperation
- **Vorrang ambulanter vor stationärer Hilfe**

# Gemeinsame Wege für Wien

## Das rot-grüne Regierungsübereinkommen

[...] wobei verstärkt der Housing First-Ansatz verfolgt wird [...]

# Erster Unterschied

Die Kommunikation in der WWH über den Housing First-Ansatz erfolgt in einem politischen Kontext.

# Zweiter Unterschied

Housing First steht für einen fachlichen Paradigmenwechsel, bei dem eigenständiges Wohnen den Ausgangs- und nicht den Endpunkt einer Betreuungsbeziehung darstellt.



# Housing First – Das Wiener Modell

## Fachliche Standards

- Direkter Zugang zu eigenem und dauerhaftem Wohnen
- Trennung von Wohnungsverwaltung und persönlichen Hilfen
- Selbstbestimmung und Partizipation
- Flexible Hilfen für individuelle Bedarfslagen
- Förderung sozialer Inklusion

# Housing First – Das Wiener Modell

## Zielgruppe

- Personen mit spezifischen Bedarfslagen
- Personen in temporären Notlagen

*die*

- **obdachlos oder wohnungslos sind**
- **Betreuungsbedarf haben**
- **Wohnung als erstrebenswertes Ziel sehen**
- **eine FSW – Förderbewilligung haben**

*und nicht*

- **dauerhaft stationär Pflegebedürftig sind**
- **nicht akut selbst- oder fremdgefährdend sind**
- **durch ihr Verhalten das Sozialgefüge des Wohnumfeldes beeinträchtigen**

# Housing First – Das Wiener Modell

## Rahmenbedingungen für die Umsetzung

- **Leistbares Wohnen**

- Kooperation mit Wohnraumanbietern

- **Kooperation mit medizinischen, psychiatrischen und pflegerischen Angeboten**

- Das Regelsystem bestmöglich nutzen

- **Zugang – Verlauf – Beendigung**

- Schnittstelle Delogierungsprävention

# Dritter Unterschied

„Housing First – Das Wiener Modell. Fachliche Standards und Rahmenbedingungen für die Umsetzung.“ wurde zunächst als sozialpolitisches Konzept unter breiter Beteiligung von VertreterInnen der WWH formuliert.

# Mobile Wohnbetreuung

*eine Leistung in der WWH*


- Betreuung in der eigenen, langfristig vertraglich gesicherten Wohnung
- nachhaltige Sicherung des eigenen Wohnraumes
- rasche Anbindung an soziale und medizinische Angebote außerhalb der Wiener Wohnungslosenhilfe
- Aktivierung vorhandener persönlicher Ressourcen

# Mobile Wohnbetreuung

## DIE ANGEBOTE

- Wohnen Plus in der Riga (ASB Wien) - 153 Plätze
- Mobile Wohnbegleitung (Heilsarmee Wien) – 40 Plätze
- Mobil betreutes Wohnen (ARGE Nichtsesshaftenhilfe) – 20 Plätze
- wohn:mobil (“wieder wohnen“) – 60 Plätze
- Mobile Wohnbetreuung (WOBES) – 20 Plätze
- Housing First Caritas (Caritas) – 20 Plätze
- Housing First Pilotprojekt (neunerhaus) – 50 Plätze

# Housing First Barometer

Housing First - Das Wiener Modell: "Housing-First Barometer"										
1. Direkter Zugang zu eigenem und dauerhaftem Wohnen			2. Trennung von Wohnungsverwaltung und persönlichen Hilfen		3. Förderung sozialer Inklusion		4. Selbstbestimmung und Partizipation		5. Flexible Hilfen für individuelle Bedarfslagen	
Infrastruktur	Eingangsbedingungen	Rechtssicherheit/Wohnkontinuität	Trennung von Wohnungsverwaltung und persönlichen Hilfen	Inklusion in der Wohnumgebung	Tagesstruktur	Individuelle Partizipation	Kollektive Partizipation	Flexible Hilfen für individuelle Bedarfslagen		
dezentrale, "normale" Wohnungen; Küche/Sanitäranlagen werden nicht geteilt	keine Bedingungen für die Aufnahme	eigener Mietvertrag oder Untermietvertrag	Miet-/Benützungsvertrag und Betreuungsvertrag sind eigene Dokumente, die zwischen KundIn und Anbieter (Vermieter, betreuende Organisation) abgeschlossen werden; Unabhängigkeit von der betreuenden Organisation in Wohnungsfragen	Nutzung von Strukturen im eigenen Wohnumfeld/Regelsystem	Nutzung von Ressourcen in der Wohnumgebung	Einstieg/Auftrag kommt von KundIn; KundInnenwünsche in Bezug auf die Wohnsituation respektiert; Betreuungsinhalte, partizipativ vereinbart; Fokus auf Erernen von Eigenverantwortung	Feedback der KundInnen wird eingeholt, kollektive Strukturen zur Mitbestimmung vorhanden	Betreuung beginnt unmittelbar nach Leistungszuerkennung; regelmäßige Evaluation der Betreuungsvereinbarungen; Weiterführung der Betreuung bei Spitalsaufenthalt/Haft; Möglichkeit, sich nach Betreuungsende an Stützpunkt zu wenden	 <p>Das Angebot entspricht den Grundsätzen des "Wiener Modells" von Housing First.</p>	
abgeschlossene Wohneinheiten in institutionellem Setting, Küche/Sanitäranlagen werden nicht geteilt	keine Bedingungen betreffend Abstinenz/Entzug/psychiatrischer Behandlung; Bewährung in anderer WWH-Wohnform erforderlich	unbefristeter Benützungsvertrag	Miet-/Benützungsvertrag und Betreuungsvertrag sind eigene Dokumente, die zwischen KundIn und Anbieter abgeschlossen werden; Ende des Betreuungsvertrages hat keinen Einfluss auf Mietvertrag; Betreuung nach Auflösung des Mietverhältnisses nicht möglich	vereinzelte Nutzung von Strukturen im Wohnumfeld; in Betreuung nicht systematisch gefördert	angemessene Tagesstruktur ist Thema in der Betreuungsarbeit; vorwiegend "Parallelsystem"	Betreuungsinhalte teilweise partizipativ vereinbart	Feedback der KundInnen wird eingeholt; keine kollektiven Strukturen zur Mitbestimmung	Betreuung beginnt unmittelbar nach Leistungszuerkennung; regelmäßige Evaluation der Betreuungsvereinbarungen; Betreuungsverhältnis bei längeren Spitalsaufenthalt/Haft; Weiterbetreuung während Übergangsphase (Umzug) möglich		<p>Das Angebot entspricht teilweise den Grundsätzen des "Wiener Modells" von Housing First.</p>
institutionelles Setting mit Gemeinschaftsküchen/Gemeinschaftssanitäranlagen	strikte Eingangsbedingungen (Bewährung in anderer Wohnform und auf Abstinenz/Entzug/psychiatrische Behandlung)	befristeter Benützungsvertrag	Wohnen und Betreuung in ein und demselben Vertrag geregelt; Hausverbote und Kündigung des Wohnplatzes sind Sanktionsmöglichkeiten in der Betreuungsarbeit	"Parallelsystem" in Bezug auf die Versorgung mit medizinischen/psychiatrischen/pflegerischen Angeboten; Nutzung des Regelsystems nicht angestrebt	Tagesstruktur kein Thema in der Betreuungsarbeit	enger konzeptueller Rahmen für Betreuungsinhalte	keine Erhebung der KundInnenzufriedenheit; keine kollektiven Strukturen zur Mitbestimmung	regelmäßige Evaluation der Betreuungsvereinbarungen; Betreuungsverhältnis endet bei Spitalsaufenthalt/Haft		<p>Das Angebot entspricht nicht den Grundsätzen des "Wiener Modells" von Housing First.</p>

# Housing First

## Wirkungen auf KlientInnen

### Positive Effekte auf

- Normalisierung der Lebensverhältnisse
- Gesundheit
- Sicherheitsgefühl und psychische Stabilität
- Wohnzufriedenheit
- Verfolgung beruflicher/sozialer Integrationsziele
- Handlungsbefähigung
- soziale Beziehungen



# Housing First

## Wirkungen auf das Angebot

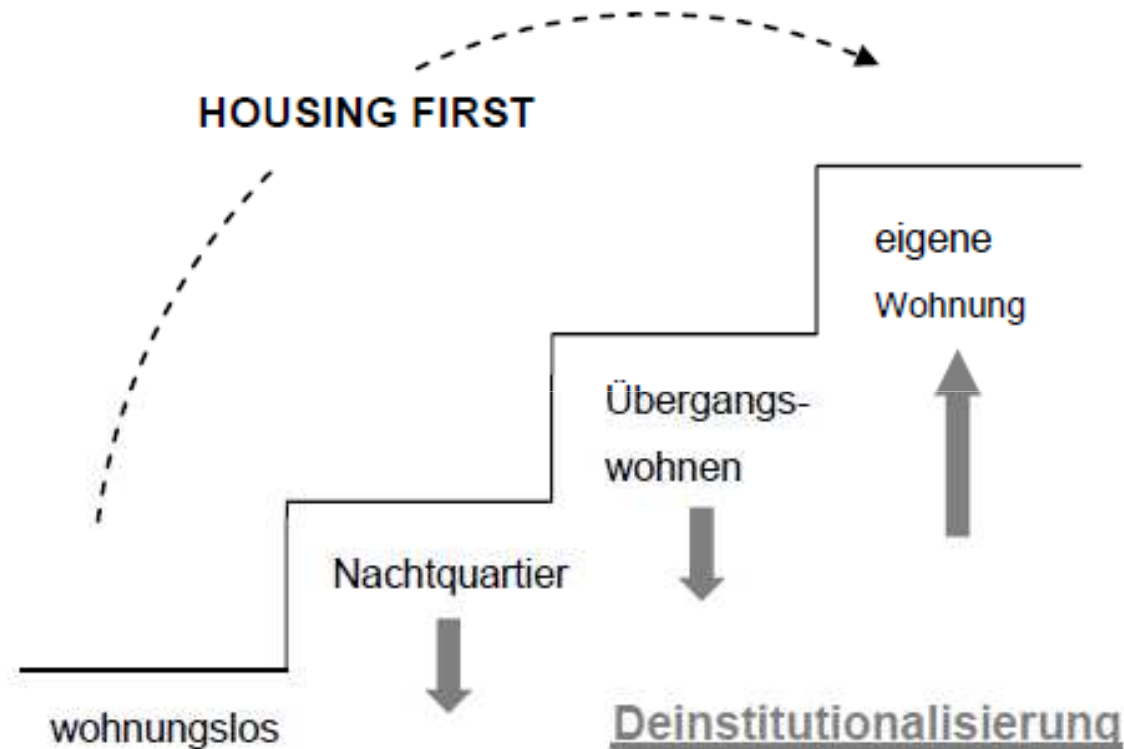


Abbildung 1: Prozess der Deinstitutionalisierung in der Wiener Wohnungslosenhilfe.

# Housing First

## Wirkungen auf die Angebotsstruktur

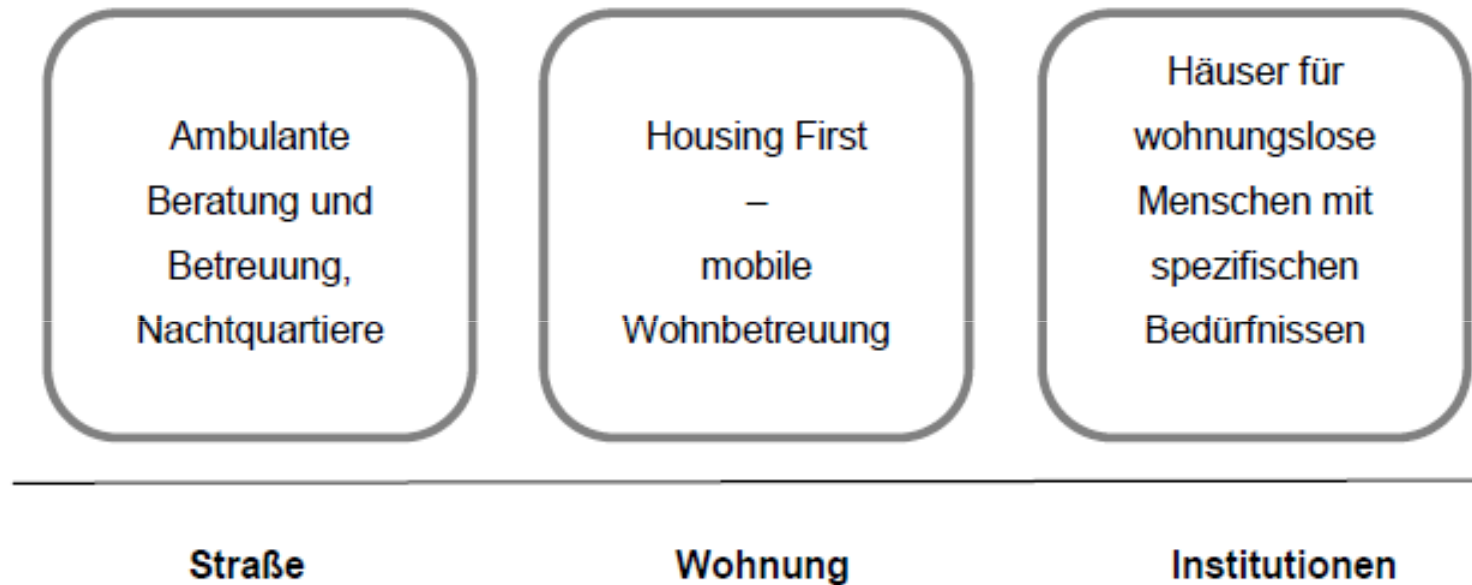
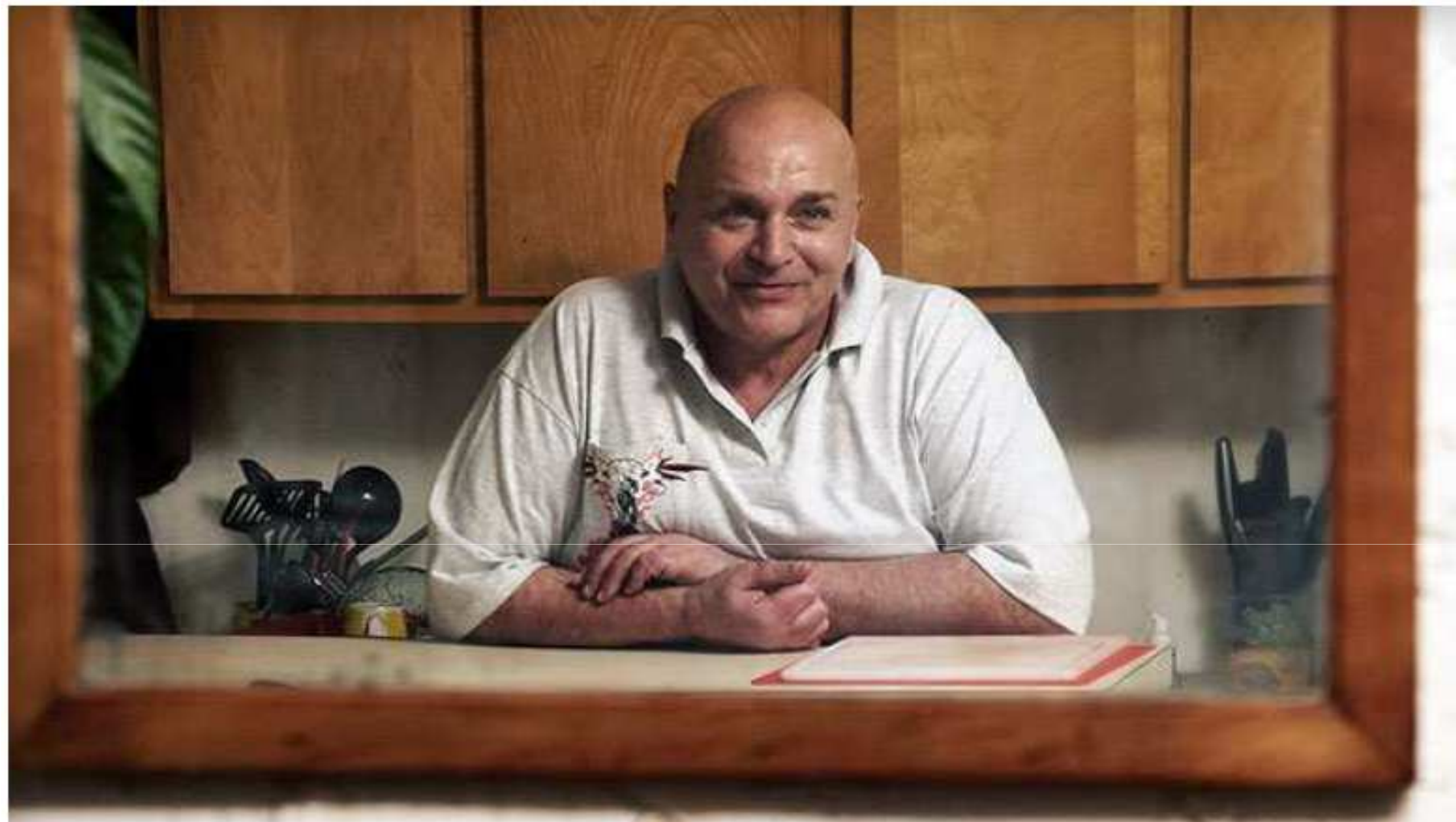


Abbildung 2: Angebotsstruktur der Wiener Wohnungslosenhilfe nach der Implementierung von Housing First

# Vierter Unterschied

Die Implementierung von Housing First in Wien ist als Prozess der Deinstitutionalisierung zu verstehen, bei dem stationäre Angebote im Bereich des Übergangswohnens und Nachtquartiersplätze zu Gunsten mobiler Betreuung in der eigenen Wohnung reduziert werden.



*Housing first ends homelessness. It's that simple.*

GAM TSEMBE  
FOUNDER & C

**Mike R.** Now volunteers his time at the Pathways Resource Center and speaks at local high school

# Füfter Unterschied

Ein konsequent gedachter Housing First-Ansatz verlangt von der Wohnungslosenhilfe strukturelle Defizite nicht zu kompensieren, sondern in aller Deutlichkeit aufzuzeigen.



Verein zur Errichtung und Führung von Wohnhäusern  
für obdach- und wohnungslose Menschen

## „Housing First“ in Wien

Internationale Diskurse, fachliche Standards  
und Herausforderungen der Implementierung

AutorInnen: Claudia Halbartschlager, Elisabeth Hammer, Jonathan Kufner, Markus Reiter

Mit einem Vorwort von Volker Busch-Geertsema

Diskussionspapier. Dem Fachbereich Betreutes Wohnen – Wiener Wohnungslosenhilfe (FSW)  
am 22.6.2011 vorgelegt.

## Housing First – Das Wiener Modell

Fachliche Standards und Rahmenbedingungen für die Umsetzung

Version 2.0

### Redaktion:

Claudia Halbartschlager (neunerhaus)

Elisabeth Hammer (neunerhaus)

Sofia Martinsson (Fonds Soziales Wien)

Andrea Zierler (Fonds Soziales Wien)

Wien, Oktober 2012



# Housing First

oder

## Innovation ist der Unterschied, der einen Unterschied macht

- Die Kommunikation in der WWH über den Housing First-Ansatz erfolgt in einem politischen Kontext.
- Housing First steht für einen fachlichen Paradigmenwechsel, bei dem eigenständiges Wohnen den Ausgangs- und nicht den Endpunkt einer Betreuungsbeziehung darstellt.
- Das Wiener Modell wurde als sozialpolitisches Konzept unter breiter Beteiligung von VertreterInnen der WWH formuliert.
- Die Implementierung von Housing First ist als Prozess der Deinstitutionalisierung zu verstehen und verändert die Angebotsstruktur.
- Ein konsequent gedachter Housing First-Ansatz verlangt von der Wohnungslosenhilfe strukturelle Defizite nicht zu kompensieren, sondern in aller Deutlichkeit aufzuzeigen.

Soziale Innovationen sind neue Konzepte und Maßnahmen, die von betroffenen gesellschaftlichen Gruppen angenommen und zur Lösung sozialer Herausforderungen genutzt werden.

Zentrum für soziale Innovation (ZSI)

[https://www.zsi.at/de/about\\_us/mission\\_statement\\_and\\_vision](https://www.zsi.at/de/about_us/mission_statement_and_vision)





rams in the

1  
: would succeed.  
ic disabilities



*Housing is the cure  
for homelessness.  
It's that simple.*

— Sam Tsemberis  
founder of Pathways to Housing

Quelle: <http://www.pathwaystohousing.org>